

Vorbehalte gegen das Vacutainersystem

Leserbrief zu: Gnädinger M, Widmer C, Schöbi B, Stoll H, Schnider T, Huber A: Die peripher venöse Punktion. Teil 1. Swiss Med Forum. 2013;13(4):70–4.

In ihrem für die tägliche Praxis sehr wichtigen und nützlichen Artikel beschreiben die Autoren verschiedene Aspekte der richtigen, schonenden Venenpunktion. Ich kann ihre Vorbehalte gegen das Vacutainersystem bestätigen [1]. Eine solche Venenpunktion kann man mit dem Vacutainersystem nur mit Hilfe des Butterflysystems durchführen, weil man wegen des relativ breiten Durchmesser des Rörchenhalters und der Nadelposition in dessen Mitte den Winkel der Nadel gegenüber der Vene nach dem Einstich kaum vermindern kann. Ohne Butterflysystem kann man mit dem Vacutainer nur in eine breitere Vene komplikationslos eindringen und dort (mit ruhigen Händen) genug lange verweilen. Meistens versucht man es doch zuerst ohne Butterflysystem, mit den häufigen Folgen: paravasale Blutungen und für die weiteren Blutentnahmen nicht mehr geeignete Venen. Aber auch mit Hilfe von Butterflysystem wird in den schmaleren Venen die Nadel durch das Vakuum an die Wand angesaugt und die Blutentnahme damit verhindert, wie es die Autoren schildern. Mit diesem System belastet man vermehrt die Patienten und erschwert unnötig die Blutentnahmen. Nicht umsonst benützen sowohl die Schweizer Armee als auch der öffentliche Dienst für Blutkontrollen (z.B. Alkohol) Monovetten. Bei schlechten Venen an oberen Extremitäten kann man das Blut auch aus denjenigen der unteren entnehmen, am leichtesten aus den Krampfadern. Eine Frage an die Autoren: Ist dieses Blut gleich gut für die Bestimmungen wie dasjenige der oberen Extremitäten?

Peter Marko

Korrespondenz:

Dr. med. Peter Marko
Bruggwaldstrasse 39e
CH-9009 St. Gallen
[p.marko\[at\]bluewin.ch](mailto:p.marko[at]bluewin.ch)

Literatur

1 Marko P. Zur Blutentnahme bei Frau Nella Martinelli in der Sendung «Sprechstunde» vom 23.4.2000. SÄZ. 2000;81(22):1201.

Replik

Das Legen einer Butterfly-Kanüle für die Blutentnahme ist eine gute Sache. Selbstverständlich kann man mit dem Monovetten-System auch vorvakuumiert arbeiten, dann liegt dieselbe Situation vor wie beim Vacutainer-Röhrchen. Aus Gründen der Präanalytik würden wir empfehlen, wann immer möglich auf das Vakuum zu verzichten. Das Blut aus Varizen am Bein eignet sich im Prinzip zwar ebenso gut für die Analytik wie am Arm entnommene Proben – ob die Komplikationsrate mit der lokalen Wundheilungsstörung unter venöser Stase aber gleich aussieht, wagen wir zu bezweifeln. Wie in unserem Artikel dargelegt, können schwierige Venen bei «schwierigen Patienten» mit korrekter Vorbereitung (z.B. Wärmen) und adäquater Technik meist erfolgreich punktiert werden.

*Dr. med. Markus Gnädinger
[markus.gnaedinger\[at\]hin.ch](mailto:markus.gnaedinger[at]hin.ch)*